

Medienmitteilung

Bern, 19. November 2025

HIV fordert klare Linie: Berner Beteiligung an KWO erhöhen

Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) unterstützt die vom Regierungsrat vorgeschlagene Konzessionsstrategie für die Kraftwerke Oberhasli (KWO). Sie stärkt die Berner Akteure, sichert langfristig mehr regionale Wertschöpfung und ermöglicht eine rasche Umsetzung der anstehenden Ausbauprojekte. Ein Abweichen von diesem Weg – wie es die Mehrheit der Grossratskommission (BaK) fordert – wäre energie-, wirtschafts- und finanzpolitisch nicht nachvollziehbar.

Mehr Wertschöpfung für den Kanton Bern

Im Vergleich zu anderen Gebirgskantonen nutzt der Kanton Bern den Heimfall traditionell zurückhaltender. Während Wallis, Graubünden oder Tessin konsequent auf starke eigene Beteiligungen setzen, würde die Linie der BaK bedeuten, dass Bern seine eigenen Interessen unnötig schwächt. Der Vorschlag des Regierungsrates hingegen stellt sicher, dass ein grösserer Teil der Wertschöpfung – insbesondere Steuererträge, Dividenden und Wasserzinsen – im Kanton bleibt.

Planungssicherheit für rasche Umsetzung der Ausbauprojekte

Die Konzessionsstrategie schafft klare Rahmenbedingungen für die nächsten Jahrzehnte. Damit wird die Grundlage gelegt, damit die wichtigen Ausbauprojekte der KWO ohne Verzögerungen umgesetzt werden können. Die BKW hat mehrfach bekräftigt, dass sie die Projekte rasch realisieren will. In den letzten Jahren wurden rund CHF 270 Mio. in Wasserkraft-Ausbauprojekte im Kanton Bern investiert. Zudem wurde das Grossprojekt «Grimsel 4» innert kurzer Zeit zur Baureife gebracht.

Stärkung der regionalen Energieproduktion

Die Wasserkraft ist das Rückgrat der Berner Energieproduktion, sowohl für die BKW als auch für Energie Wasser Bern (ewb). Ein höherer Anteil der Berner Unternehmen an der KWO kompensiert Verluste von Beteiligungen ausserhalb des Kantons und erhöht die regionale Versorgungssicherheit. Die bestehenden Partnerschaften bleiben dabei unverändert stark; betroffen sind lediglich die Beteiligungsquoten.

Faktische Realität bleibt unverändert

Auch mit der Anpassung der Beteiligungsquote bleibt die bewährte Entscheidungsarchitektur bestehen. Für Investitionen über CHF 50 Mio. ist weiterhin die Zustimmung aller Aktionäre notwendig. Gleichzeitig haben sich die Aktionäre bereits vertraglich verpflichtet, Ausbauvorhaben nicht zu blockieren. Eine formale Aktienmehrheit der BKW ändert diese faktische Realität nicht.

Erfolgsmodell KWO langfristig sichern

Die KWO sind seit über 100 Jahren ein zentrales Element der Berner Energielandschaft. Die vorgeschlagene Konzessionsstrategie garantiert Stabilität, regionale Verankerung und Zukunftsfähigkeit. Daniel Arn, Präsident des HIV betont: *«Die vorliegende Konzessionsstrategie ist sachorientiert und zeigt Verantwortung für die energiepolitische Zukunft des Kantons Bern. Sie sichert regionale Wertschöpfung, bietet Planungssicherheit und stärkt die Versorgungssicherheit mit einheimischer Wasserkraft. Der HIV erwartet vom Grossen Rat, dass er diesen zukunftsgerichteten Weg konsequent unterstützt.»* Die KWO bleiben ein eigenständiges Unternehmen mit starken Partnern. Eine Stärkung der ausserkantonalen Akteure hingegen wäre ökonomisch und energiepolitisch nicht gerechtfertigt. Der HIV lehnt sowohl die von der BaK vorgeschlagene Teiltrückweisung als auch die verlangten Eventual-Planungserklärungen klar ab. Status Quo bringt den Kanton Bern nicht weiter.

Weitere Informationen:

Daniel Arn, Präsident HIV Kanton Bern, 079 330 31 75